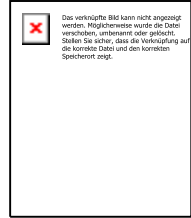


Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming



ANTRAG

6-4365/20-KT

für die öffentliche Sitzung

Kreistag

22.02.2021

Einreicher: Fraktion DIE LINKE/Die PARTEI

Betr.: Naturpark Baruther-Urstromtal

Der Kreistag wolle beschließen:

1. Der Kreistag Teltow-Fläming unterstützt und befürwortet die langjährigen Bemühungen zur Ausweisung eines Naturparks "Baruther-Urstromtal".
2. Die Landrätin wird aufgefordert, bei der Landesregierung, konkret beim Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg, die Bekanntmachung eines Naturparks "Baruther-Urstromtal" zu beantragen.

Erläuterung und Begründung:

Durch langfristiges menschliches Einwirken und Bewirtschaften entstandene Kulturlandschaften können als Naturpark in ihrer heutigen Form gesichert und gleichzeitig touristisch vermarktet werden. In Brandenburg wurden bislang elf solcher Naturparke ausgewiesen. Sie leisten, neben der Sicherung erhaltenswerter Landschaftsbilder, einen Beitrag zur Verbesserung der Wertschöpfung und der Erhöhung der Lebensqualität in oft wirtschaftlich strukturschwachen ländlichen Regionen. Bei großen Teilen des Baruther Urstromtals handelt es sich um eine solche erhaltenswerte Kulturlandschaft und dementsprechend gibt es bereits seit fast 30 Jahren Bestrebungen, das Gebiet als Naturpark bekannt zu machen. Mit den Planungen für einen Großflughafen BER gerieten diese Bestrebungen allerdings ins Stocken, da Sperenberg lange Zeit als Standort für einen Flughafen im Gespräch blieb.

Nach der Entscheidung für den Flughafenstandort Schönefeld wurden die Bemühungen zur Ausweisung eines Naturparks Baruther-Urstromtal nicht wieder aufgenommen. Dies, obwohl das Gebiet bereits alle gesetzlichen Kriterien für einen Naturpark erfüllt. Hierzu gehört auch der erforderliche Schutzgebietsanteil, an dessen Schaffung der Landkreis Teltow-Fläming über die Ausweisung des Landschaftsschutzgebiet Baruther Urstromtal-Luckenwalder Heide mitgewirkt hat.

Zu den die Ausweisung als Naturpark rechtfertigenden Bestandteilen von Natur und Landschaft gehören: Naturnahe Seen, Fließgewässer und Quellen, Moore, Talsandebenen, End- und Grundmoränen, Dünen sowie landschaftsprägende weiträumig unzersiedelte Waldgebiete.

Prägend und namensgebend sind z. B. die feuchten Niederungen mit dem Schöbendorfer Busch sowie wertvolle Niedlungswäldern bei Glashütte und Dornswalde. Die höchste Erhebung des bekanntzugebenden Naturparks ist der Golmberg (178 m ü. NHN) bei Stülpe im Bereich der Altmoräne des Niederen Fläming. Die Nordseite des Golmbergs weist die größte Reliefenergie innerhalb Brandenburgs auf. Die Geländeoberfläche steigt hier vom Baruther Urstromtal aus in kurzer Entfernung um 120 m an.

Zu den wertgebend Landschaftsbestandteilen gehört zudem der großflächige Binnendünenraum im Grenzbereich zwischen Altmoräne und Talsandebene des Urstromtals. Mit ihren vielen, den verschiedensten Formengruppen angehörenden und oftmals sehr markanten Dünenzügen, die sich stellenweise bis zu 12 m über das Talniveau erheben, gehört die Umgebung von Baruth zu den klassischen Binnendünenlandschaften des mitteleuropäischen Flachlandes. Die Parabeldünen bei Horstwalde (u. a. 16 aufeinanderfolgende große Bogendünen) sind eine weitere geomorphologische Besonderheit. Sie zählen zu den schönsten Dünenkomplexen Deutschlands und sind für Brandenburg in Art sowie der flächenhaften Ausdehnung einmalig. Zu geologischen Besonderheiten des Gebiets zählen zudem die Sperenberger Gipsbrüche. Der Salzstock Sperenberg ist der am weitesten im Osten gelegene Salzstock Deutschlands und er ist einer der wenigen, der die Erdoberfläche durchbrochen hat, und damit eine direkte Beobachtung zulässt. Der Gipshut, der den "Sperenberger Gipsbrüchen" den Namen gab, ist ein 50 m bis annähernd 100 m mächtiger Lösungsrückstand, der bei der Auslaugung des im Wesentlichen aus Steinsalz und Anhydrit bestehenden Salzstocks entstanden ist. Er reicht bis ca. 45 m unter NN und wird ab dieser Tiefe, dem sogenannten Salzspiegel, von den intakten Salzen des Diapirs unterlagert. Im Bereich des Bruches II wurde von 1867 bis 1871 die Bohrung "Sperenberg 1" bis ca. 1.272 m Tiefe abgeteuft. Sie war damit die erste Bohrung von mehr als 1.000 m Tiefe und zugleich für 15 Jahre die tiefste Bohrung der Erde.

Auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Heidehof finden sich neben ausgedehnten Flächen mit einer großen Diversität an Umweltbedingungen auch ein Mosaik unterschiedlicher, sich eigenständig entwickelnder Sekundärwälder.

Zu den die beschriebenen Landschaften besiedelnden faunistischen Besonderheiten des zukünftigen Naturparks zählen u. a. bundesweit gefährdete Arten wie Wiedehopf (*Upupa epops*), Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*), Rauhußkauz (*Aegolius funereus*), 14 Fledermausarten, Heldbock (*Cerambyx cerdo*), Hirschkäfer (*Lucanus cervus*), Wolf (*Canis lupus*) und Wildkatze (*Felis silvestris*). Die Wildkatze konnte hier 2019 erstmals in Brandenburg nachgewiesen werden. Daher kommt dem Naturpark Baruther Urstromtal zur Förderung der Wiederausbreitung der Wildkatze eine besondere Rolle in Brandenburg zu. Mit etwa 2.400 vom Heldbock besiedelten Eichen existiert zwischen Luckenwalde, Jüterbog und Baruth/Mark nicht nur das größte Brandenburgische Vorkommen dieser seltenen Käferart, sondern wahrscheinlich auch das größte in Deutschland. Das Land Brandenburg und der Kreis Teltow-Fläming tragen daher auch eine besonders große Verantwortung für den Schutz dieser bedrohten Tierart in Deutschland und in der gesamten Europäischen Union.

Naturparke dienen nicht nur der Sicherung schützenswerter Landschaft mit der ihnen eigenen Flora und Fauna. Es sind Modellregionen für nachhaltige Entwicklung und sie erlauben die Einwerbung von Fördermitteln, welche zur gezielten Entwicklung der Region eingesetzt werden können. Mit solchen Mitteln kann ein Beitrag zur Verbesserung der regionalen Wertschöpfung und der Erhöhung der Lebensqualität im Baruther Urstromtal geleistet und eine nachhaltige Entwicklung und Erholungsvorsorge ermöglicht werden. Hierzu gehört auch die Schaffung von Besucherzentren, welche in den einzelnen Gebieten der Umweltbildung und Tourismusinformation dienen sowie Regionalvermarktung unterstützen. Naturparke bieten als positive Imagerträger die Möglichkeit, sich im Wettbewerb

als unverwechselbar und attraktiv für spezifische Zielgruppen zu positionieren. Somit wird die Region für potenzielle Gäste besser sichtbar.

Der Kreis Teltow-Fläming sollte diese Chance unbedingt nutzen und beim Land Brandenburg auf eine Ausweisung des Baruther Urstromtals als Naturpark drängen. Das Museumsdorf Glashütte, der Wildpark Johannesmühle, der Boden-Geo-Pfad, die Erlebnisbahn (Draisinenstrecke), die Fläming-Skate, das Historisch-Technisches Museum Kummersdorf, die Strandbäder, Dorfkirchen, Mühlen sowie die imposanten Guts- und Herrenhäuser der Region sind solche Infrastrukturen, die mit Hilfe des Prädikats „Naturpark“ und der mit diesem verbundenen Fördermöglichkeiten bekanntgemacht, gesichert und weiterentwickelt werden können.

Restriktionen für die zukünftige Entwicklung der Region, die über die Restriktionen hinausgehen, die auf Grund bereits vorhandener Schutzgebiete (z. B. Landschaftsschutz- und Naturschutzgebiete) existieren, ergeben sich über die Ausweisung als Naturpark nicht. Es gilt vor allem, die sich aus einer solchen Ausweisung ergebenden Vorteile zu nutzen. Abgrenzung des bekanntzugebenden Naturparks (Grafik: Förderverein Naturpark "Baruther Urstromtal" e.V.):

Luckenwalde, den 23. November 2020

Monika Nestler, Felix Thier und Fraktion